

# Puchheimer fürchten Olchinger Umgehung

Anwohner warnen vor Verkehrschaos vor allem in der Lagerstraße / Rathaus teilt Bedenken nicht

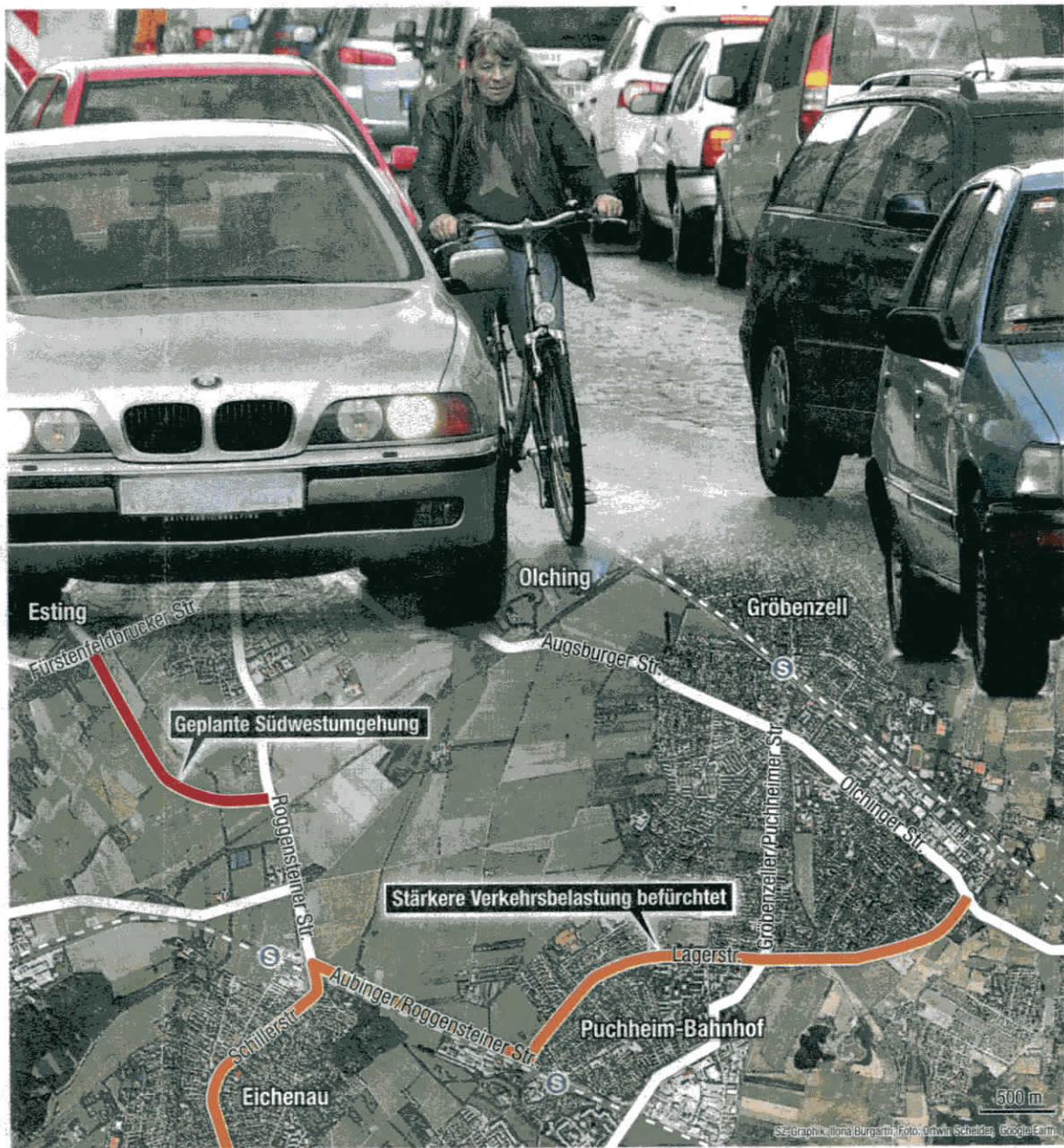
Von Silke Lode

**Olching/Puchheim** ■ Der Verein Lebensraum Puchheim fordert Bürgermeister Herbert Kränzlein (SPD) auf, sich um Gespräche mit der Gemeinde Olching über die geplante Olchinger Südwestumgehung zu bemühen. Jens Tönjes, geschäftsleitender Beamter, sagt jedoch, aus Sicht der Verwaltung sei es nicht nötig, dass Puchheim sich einbringt.

Bernhard Janker, Vorsitzender des Vereins Lebensraum Puchheim, hat in einem offenen Brief an Kränzlein bemängelt, dass die Gemeinden Eichenau und Gröbenzell ein Mitspracherecht bei der Planung der Olchinger Ortsumgehung fordern, Puchheim sich aber zurückhält. Janker befürchtet, dass der Norden Puchheims, insbesondere die Lagerstraße, wo er selbst wohnt, durch zusätzlichen Verkehr belastet werden würde, wenn die Umgehung gebaut wird. „Wenn dann auch noch der Wohnpark Roggenstein und das neue Gewerbegebiet in Eichenau fertig sind, ist das Chaos perfekt“, sagte Janker der SZ.

Laut Tönjes will Kränzlein dem Verein noch persönlich auf das Schreiben antworten, derzeit ist der Bürgermeister jedoch im Urlaub. Der geschäftsführende Beamte erläutert derweil, dass Puchheim an dem offiziellen Planfeststellungsverfahren nicht beteiligt ist, da die Gemeinde anders als Gröbenzell oder Eichenau kein Anlieger der geplanten Straße ist. „Ich sehe auch keinen Anlass, uns im Rahmen der Auslegung einzubringen“, sagt Tönjes.

Jankers Befürchtungen hält er für „ein aus der Luft gegriffenes Horrorszenerario“. Die prognostizierte Mehrbelastung für die Lagerstraße entbehre jeder Grundlage, und da die Roggensteiner Straße nur für Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen zugelassen ist, sei auch nicht mit neuem Schwerlastverkehr zu rechnen. Verkehr müsse man in einem Ballungsraum als Realität akzeptieren. „Den Verkehr aus dem Ort rauszuhalten, wie das die Olchinger versuchen, ist durchaus vernünftig und berechtigt. Das ist kein unfreundlicher Akt gegen die Puchheimer Bürger.“



Gemeinsamen Gesprächen ist er jedoch nicht abgeneigt, wenn Gröbenzell, Eichenau und Olching das befürworten würden. Er hält es für sinnvoll, Verkehrsströme zusammen zu lenken, warnt jedoch: „Davon werden sie nicht weniger!“. Gespräche mit den Nachbargemeinden hält Olchings Zweiter Bürgermeister, Robert Meier (CSU), allerdings nicht für notwendig. Ein Termin dafür sei ihm

auch nicht bekannt. „Natürlich können wir die Planung vorstellen, die ist öffentlich. Aber die Argumente sind längst ausgetauscht“, sagt er. Die Gemeinde Gröbenzell hege nur Bedenken, falls die Südwestumgehung Richtung Südosten fortgesetzt würde. „In Eichenau wird mehr Verkehr in Richtung Autobahn befürchtet, wenn wir die Südwestumgehung bauen“, räumt Meier ein.

Aber das halte ihn nicht davon ab, zum Wohl der Olchinger für die Straße zu stimmen. Er sei schließlich von Olchinger Bürgern gewählt worden. „Jeder macht nur Kirchturmpolitik, das ist halt so.“ Einem übergreifenden Verkehrskonzept will er sich dennoch nicht verschließen. Dies müsse aber auch für Olching Lösungen bringen und in absehbarer Zeit durchsetzbar sein.